

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die
Völkerwanderung enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1799

B. Mittelitalien.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10236

v. Chr. gung folgte ihm Elitovius mit einem andern Schwarm von Galliern, und seitdem entlud sich Gallien seines Ueberflusses von Menschen von Zeit zu Zeit nach Oberitalien. So nahmen die Gallier ganz Oberitalien bis tief in die Alpen hinein nach und nach in Besitz und gaben ihm den Namen Gallia cisalpina oder togata. Vielleicht, daß die Etrusker um diese Zeit Corsika besetzt haben.

B. Mittelitalien.

S. 35.

Die Lateiner (Aboriginer) bildeten sich von Ascanius bis Numitor unter 14 Regierungen 382 Jahre lang ruhig fort. Numitor verlor seinen Thron durch seinen Bruder Amulius; aber seine Nachkommen durch die Rhea Sylvia, die Zwillinge Romulus und Remus, bauten sich einen desto festeren an die Spitze, wohin sie eine Colonie aus Alba Longa führten und den ersten Grund zu Rom, der künftigen Königin der Erde, legten. Um die Geschichte von Rom dreht sich von nun an die ganze Geschichte von Latium.

Römer.

Quellen: 1) unter den griechischen Geschichtschreibern besonders Polybius, Dionysius von Halicarnas, Dio Cassius, Herodian 2) und neben den meisten römischen Geschichtschreibern noch viele Schriftsteller aus der übrig gebliebenen römischen Litteratur (J. G. Eichhorn's Litterär-geschichte S. 34. 63 vergl. S. 51 ff.)

Samml.

C. Europa. 6. Italien. B. in Mittelitalien. 195

Sammlung derselben:

v. Chr.

Frid. Sylburgii historiae romanae scriptores latini et Graeci Francof. 1528 - 1590. 3 Voll. fol. T. I. II. die lat. T. III. die griech. Eine andere Sammlung: ed. *Casp. Haurifus* Heidelb. 1743 - 1748. 3 Voll. fol. Ferner: *Varii historiae romanae scriptores*, Coll. *Heur. Stephanus*. 1568. 4 Voll. 8. Uebersicht ihres Inhalts: *Antiquae historiae ex 27 auctoribus contextae*, Opera *Dionysii Gothofredi*. Lugd. Bat. 1591. 12. Argent. 1604. 8.

Hülfsbücher: Ein Verzeichniß *J. G. Meuseli*'s biblioth. historiae, Vol. IV. P. I. p. 1. ff.

Sammlung derselben in *Jo. Georg. Graevii* thesaur. antiq. Romanar. Lugd. Bat. 1694 - 99. Venet. 1732 - 37. 12 Voll. fol.

Einzelne neuere:

de Montesquieu considerations sur la grandeur des Romains et de leur decadence Paris, 1734. 8. vermehrt Lausanne 1750. 8.

Roman history, from the Foundation of the city of Rome to the Destruction of the western Empire by *Oliver Goldsmith*. Lond. 1769. 2 Voll. 8. Deutsch (von *J. L. Benzler*) Neue Aufl. Leipz. 1785. 2. B. 8.

History of the Progress and Termination of the Roman Republic. By *Adam Ferguson*. London. 1783. 3 Voll. 4. deutsch: (von *Christ. Dan. Beck*). Leipz. 1784 - 1786. 4 B. 8.

The history of the Decline and Fall of the Roman Empire. By *Edward Gibbon*. New edit. Bail. 1787. 1788. 6 Voll. 8. deutsch: Leipz. 1779. 8. B. I von *J. A. W. Wend* B. 2 und ff. von *E. G. Schreyer*.

Rom, eine Monarchie, A. U. 1 — 245+

von 753 — 510 vor Chr.

Die Colonie von Alba Longa bestand aus 3300 Kriegern, die sich zwischen die Colonie des Evander auf dem palatinischen Hügel eindrengte, und die durch sie vergrößerte Stadt mit einem Graben und

N 2

Er:



v. Chr. Erdenwall umgab. Romulus und Remus, ihre beyden Anführer standen ihr zuerst in Gesellschaft vor; nach seines Bruders Tod trat Romulus mit dem Königstitel als höchster Richter und Priester, und erster Anführer im Krieg, an die Spitze eines Staats, der von Norden nach Süden, von Fidena bis zur Tibermündung, etwa drey deutsche Meilen lang war. Zum Zeichen seiner Königswürde umgab er sich mit 300 Reutern, einem militärischen Gefolge; in Gesellschaft mit einem Senat von 100 alten erfahrenen Männern, in welchem er Vorsitz und Vortrag hatte, überlegte er jedes Regierungsgeschäfte, und führte dessen Beschlüsse entweder so gleich aus, oder wenn der Gegenstand so wichtig war, daß er dem übrigen Volk vorgelegt zu werden verdiente, so trug er ihn mit dem Gutachten des Senats seinen drey Tribus, die in 30 Curien stimmten, in Comitien vor. Aus den Nachkommen dieser Senatoren (Patrum) bildeten sich die Patricier, und aus den Nachkommen der 300 Reuter der Ritterstand in Rom. Demnach führt man schon auf Romulus eine griechisch = gefornite monarchische Verfassung, die durch einen aristocratischen Senat und den Miteinfluß des Volks gemäßiget war, den Ursprung der Patricier und Plebejer und deren enge Verbindung durch die Verhältnisse der Patronen und Klienten, zurück. Unter seiner Regierung ward der Hügel Quirinalis mit Sabinern besetzt, und ihr König Latius (A. U. 7) von ihm zum Mitregenten angenommen. Wie einst seinen Bruder Remus, so räumte er auch nach 6 Jahren den König Latius aus Begierde zur Alleinherrschaft aus dem

dem Weg; und ihn ließ wieder der Senat aus Ver- v. Chr.
gierde nach größerer Macht plözlich verschwinden 717
(A. U. 37), und unter dem Namen Quirinus einen
Platz unter den Göttern einnehmen. Nun dauerte
unter der aristokratischen Regierung des Senats zwi-
schen ihm und dem Volk ein Jahr lang der Streit 716
über die Fortdauer der Königswürde, bis er mit
dem Vergleich geendigt wurde, daß der Senat das
Wahlrecht und das Volk die Bestätigung des gewähl-
ten Königs haben sollte: welche Ordnung bey Numa
Pompilius, einem Sabiner, zuerst beobachtet wurde.

Mit dieser Verfassung fangen die Römischen Ges-
chichtschreiber die Geschichte des Römischen Staats an.
Fast scheint es aber, daß blos mit sieben Königsnamen
eine Reihe von Begebenheiten und Einrichtungen wäh-
rend des Königthums ohne genaue chronologische Be-
stimmung durch die Tradition übrig geblieben war,
welche von den spätern Geschichtschreibern nach Grün-
den der Wahrscheinlichkeit unter die Könige vertheilt
wurden. Die Thatsachen bleiben daher gewiß, wenn
auch in ihrer Stellung manches willkürlich seyn
möchte, und mehr als sieben Könige geherrscht ha-
ben sollten.

So legt man nun dem Numa Pompilius ^{reg.} 716-
(A. U. 38 — 81) während seiner friedlichen Regie: 673
rung die Einführung der ersten Künstler, die Ver-
besserung des Kalenders, und die Feststellung der
Religionsverfassung, wie die Einführung der Augu-
rien, verschiedener Priesterklassen zur Handhabung der

198 I. Unverbundene Welt, bis 558 vor Chr.

v. Chr. Religion, selbst des Kriegs- und Völkerrechts (meist nach dem Muster der Etrusker) bey;

reg.
672-
641 dem Tullus Hostilius (A. U. 82 — 113),
die Verbesserung des Kriegswesens, und die Erweiterung des römischen Gebiets drey Meilen weit nach Südosten durch die Zerstörung von Alba Longa, deren Einwohner nach Rom auf den Albanischen Hügel verpflanzt worden;

reg.
640-
617 dem Ankus Martius (A. U. 114 — 137),
die Befestigung des aventinischen Hügel und des Janiculum, den Bau der Tiberbrücke, die Anlegung des Hafens Ostia an der Tibermündung nebst einer kleinen Colonie.

reg.
616-
579 Tarquinius Priscus (A. U. 138 — 175),
ein reicher Ausländer, durch seinen Vater Demaradus aus Korinth abstammend, der von Tarquinius in Etrurien, wohin sich sein Vater als Kaufmann mit seinen Leuten und Reichthümern geflüchtet hatte, nach Rom gezogen war, schien zur Verschönerung von Rom der schicklichste König zu seyn. Von der Beute, welche er den Lateinern und Etruskern in glücklich geführten Kriegen abgenommen hatte, soll er die Aufführung einer Mauer von Backsteinen, der berühmten Kloaken, die Anlegung des Circus maximus, den Anfang der Erbauung des Capitoliums, eine berühmte Statue des Jupiters von gebrannter Erde bestritten haben. In seine Regierung ver-

C. Europa. 6. Italier. B. in Mittelitalien. 199

verlegt man auch eine Vermehrung der Tribus und v. Chr. des Senats durch 100 neue Senatoren.

Dem Servius Tullius (A. U. 176 — 219) ^{reg. 578-535} eignet man die treffliche Vertheilung der gesetzgebenden Macht unter dem Volk, und die Organisation einer innern Policy durch den Census zu. Er theilte alle Römische Bürger in sechs Classen und 193 Centurien ein, und ließ die erste und reichste Classe aus 98, die vier folgenden aus 94 und die letzte zahlreichste und ärmste Classe aus 1 Centurie bestehen. So lang nun in Comitien nach Centurien gestimmt wurde, und die Mehrheit jeder Centurie nur Eine Stimme ausmachte, so war alles Uebergewicht in den Händen der reichen Bürger von Rom, welche die meisten Lasten des Staats trugen. So politisch weise diese Einrichtung war, so lag doch in ihr der Keim zum Untergang der ganzen königlichen Würde, weil durch sie die Aristokratie das Uebergewicht bekam. Unter Servius Tullius wurden die beyden letzten Hügel von Rom, der Viminalische und Esquilinische, angebaut und mit besiegten Völkern von Italien besetzt und darauf Rom zur Metropolis von Latium gemacht, wo auf dem aventinischen Hügel das Dianenfest von den Lateinern gemeinschaftlich gefeyert wurde. Tarquinius II (A. U. 220 — 244) ^{reg. 534-510} setzte mit Glück die kleinen Kriege mit den italischen Völkerschaften fort, und vergrößerte das Gebiet von Rom durch die Eroberung der Stadt Gabii dritt- halb deutsche Meilen weit gegen Osten über Rom hinaus und im Süden bis zum Fluß Anio; er voll-

v. Chr. betete den Bau des Capitoliums, und verlegte die gemeinschaftliche Feyer des dem Jupiter Latialis zu Ehren eingeführten lateinischen Festes auf den albanischen Hügel. Unter den letzten Regierungen geschahen manche Schritte von den Königen zur Vernichtung der bisherigen Verfassung. Schon als Servius Tullius sich von der Senatorwürde durch Bestechung des Volks auf den Thron schwang, war der übrige Senat damit unzufrieden und wurde gegen die königliche Würde endlich ganz erbittert, als Tarquinius II ohne Wahl und Bestätigung abzuwarten von derselben eigenmächtig Besitz nahm. Lange gährte es im Stillen; bey Gelegenheit der Entehrung der Lucretia durch einen Tarquinier brach die Gährung aus, und endigte sich mit der Vertreibung der Könige aus Rom.

Die Menschenzahl hatte während dieser Periode ausnehmend zugenommen: von 3300 Kriegern in 3 Tribus war sie 12 Jahre nach der Vertreibung der Könige bis 150,000 streitbare Bürger in 21 Tribus angewachsen; der Staat selbst erstreckte sich bereits über den größten Theil von Latium; seine Hauptstadt war der Versammlungsort der verbündeten Lateiner und stand mit dem ganzen Lande in Verbindung. Schon hatte dieser kleine Staat kleine Colonien angelegt (wie Ostia), schon ißt zuweilen römische Bürger in die eroberten Gegenden geschickt, um seine alten Einwohner schneller zu romanisiren; er besaß Schreibkunst und Kupfermünze seit Servius Tullius, Metallgießerey und eine Gilde von Künstlern,

lern, die nach etruskischer Art in gebrannter Erde v. Chr. arbeiteten, seit Numa Pompilius, und eine schöne Zahl trefflicher Einrichtungen, wenn sie auch nicht in der Ordnung eingeführt worden, wie sie die Römischen Geschichtschreiber aufzuführen. Er war nun auf dem Weg zu seiner künftigen Größe.

C. Unteritalien nebst den Inseln, Sicilien, Sardinien und Corsika.

S. 35.

C. G. Heynii prolationes de civitatibus graecarum per M. Graeciam et Siciliam institutis et legibus in Opusculis T. II. p. 7. ff.

Zwischen die Ureinwohner setzten sich in Unteritalien (Campanien und einige andere Gegenden mit eingerechnet) und auf Sicilien lauter griechische Colonien, die theils in uralten Zeiten als Barbaren, theils in der Zeit der Blüthe von Griechenland mit dem Besitz höherer Cultur, einwanderten. Sie wurden von ganz verschiedenen griechischen Geschlechtern, Städten und Gegenden angelegt: 1) Cumä in Campanien, von Chalcis ohngefähr 1000 J. vor Chr.; 2) Zankle auf der Küste von Sicilien an der sicilischen Meerenge, von Chalcis vor 741 vor Chr., seit der Aufnahme der Messenier Messana genannt; 3) Rhegium auf der italischen Küste der sicilischen Meerenge von Chalcidensern vermischt mit flüchtigen Messeniern vor 741; 4) auf der Ostküste von Sicilien Napus von Chalcidensern und 5) Megara von Doriern vor 732; 6) Syrakus auf der Ostküste von

N 5

Sic